

Mit Jesus durch die Karwoche 2021. Von Pfarrer Toralf Hopf

02.04.2021 Tag 6 Karfreitag

Heute ist „Karfreitag“. Neben Karsamstag der dunkelste Tag im Kirchenjahr. Kein Blumenschmuck. Keine Kerzen. Kein Glockengeläut. Der Altar ist leer geräumt. Jesus wird noch einmal verhört, dann gefoltert, dann zur Hinrichtung geschleppt. Auf Golgatha schließlich ans Kreuz genagelt. Er stirbt und wird dann begraben. Und mit ihm alle Hoffnung und Zuversicht.

Für den Namen „Karfreitag“ gibt es mehrere Erklärungen. Zum einen gibt es im althochdeutschen das Wort „kara“. Das bedeutet *Klage, Kummer, Trauer*. Weil Jesus den schrecklichen Tod am Kreuz gestorben ist, deshalb hat man dieses „kara“ vor den Namen Freitag gesetzt.

Eine andere Erklärung ergibt die Betrachtung des lateinischen Adjektivs „carus“. Das bedeutet *lieb* und *gut* und *wertvoll*. Und dann hieße der Karfreitag, der liebe oder gute Freitag.

Das klingt erst einmal sehr abwegig. Aber im Englischen heißt der heutige Freitag *Good Friday* also *Guter Freitag*. Das passt natürlich gar nicht zu dem Geschehen auf Golgatha, Kreuzigung und furchtbarer Tod Jesu. Was soll daran „gut“ sein?

Und so nehmen manche an, dass das Wort *Good Friday* von *God's Friday* kommt. Und das heißt ja *Gottes Freitag*! Aber wie dem auch sei.

Wir setzen unseren Pilgerweg durch die Karwoche fort. Und lesen Markus 15,1-5

Und alsbald am Morgen hielten die Hohenpriester Rat mit den Ältesten und Schriftgelehrten, dazu der ganze Hohe Rat, und sie banden Jesus und führten ihn ab und überantworteten ihn Pilatus.

Und Pilatus fragte ihn: Bist du der König der Juden? Er aber antwortete ihm und sprach: Du sagst es.

Und die Hohenpriester beschuldigten ihn hart. Pilatus aber fragte ihn abermals und sprach: Antwortest du nichts? Siehe, wie hart sie dich verklagen! Jesus aber antwortete nichts mehr, sodass sich Pilatus verwunderte.

Die vergangene Nacht verbrachte Jesus ja im Gefängnis, das im Palast des Hohenpriesers war. Und jetzt am Karfreitag Morgen wird er zu Pontius Pilatus gebracht. Das war der römische Stadthalter. Von 26-36 n.Chr. (in Rom herrschte Kaiser Tiberius) war er für Judäa und Samaria zuständig. Sein Dienstsitz war eigentlich in Cäsarea maritima. Da war und ist das Klima auch angenehmer als im stickigen Jerusalem. Weil aber Passah war, war auch Pilatus in Jerusalem. Und er hat auch viel Militär mitgebracht. Bei den Juden wusste man ja nie, was passieren wird. Zu diesem Pilatus bringt man also Jesus, denn nur er, Pilatus, konnte ein Urteil sprechen und auch umsetzen. Der Hohe Rat konnte nur religiöse Entscheidungen treffen. Die weltliche Macht aber lag allein in den Händen der Römer. Hier in den Händen des Pilatus. Und der war für seine Grausamkeit mehr als bekannt!

Wir lesen Markus 15,6-20

Er pflegte ihnen aber zum Fest einen Gefangenen loszugeben, welchen sie erbat. Es war aber einer, genannt Barabbas, gefangen mit den Aufrührern, die beim Aufruhr einen Mord begangen hatten. und das Volk ging hinauf und bat, dass er tue, wie er ihnen zu tun pflegte. Pilatus aber antwortete ihnen: Wollt ihr, dass ich euch den König der Juden losgebe? Denn er erkannte, dass ihn die Hohenpriester aus Neid überantwortet hatten.

Aber die Hohenpriester wiegelten das Volk auf, dass er ihnen viel lieber den Barabbas losgebe. Pilatus aber antwortete wiederum und sprach zu ihnen: Was wollt ihr dann, dass ich tue mit dem, den ihr den König der Juden nennt? Sie schrien abermals: Kreuzige ihn!

Pilatus aber sprach zu ihnen: Was hat er denn Böses getan? Aber sie schrien noch viel mehr: Kreuzige ihn!

Pilatus aber wollte dem Volk Genüge tun und gab ihnen Barabbas los und ließ Jesus geißeln und überantwortete ihn, dass er gekreuzigt würde.

Die Soldaten aber führten ihn hinein in den Palast, das ist ins Prätorium, und riefen die ganze Kohorte zusammen und zogen ihm einen Purpurmantel an und flochten eine Dornenkrone und setzten sie ihm auf und fingen an, ihn zu grüßen: Gegrüßet

seist du, der Juden König! Und sie schlugen ihn mit einem Rohr auf das Haupt und spien ihn an und fielen auf die Knie und huldigten ihm.

Und als sie ihn verspottet hatten, zogen sie ihm den Purpurmantel aus und zogen ihm seine Kleider an. Und sie führten ihn hinaus, dass sie ihn kreuzigten.

Das Unheil nimmt seinen Lauf! Jesus wird zum Tod verurteilt, gefoltert und verspottet und schließlich zur Hinrichtung abgestellt. Der Mörder Barabbas kommt hingegen frei.

Es beginnt der Kreuzweg unseres Herrn. Wir nennen ihn „via dolorosa“. Weg der Schmerzen und des Leids. Heute besteht die via dolorosa aus 14 Stationen, die man im Gedenken an Jesu Leidensweg zum Kreuz in Jerusalem betend besucht. Und das sollte man auch als evangelischer Christ tun. Denn Jesus war schließlich weder katholisch noch evangelisch. Er war Jude.

Wenn es am Ende unseres Abschnittes heißt: *Und sie führten ihn hinaus, dass sie ihn kreuzigten.*, dann meint das, dass die Hinrichtungsstätte, Golgatha, draußen vor der Stadt war. In der Stadt war es aus religiös-rituellen Gründen nicht möglich, die Todesstrafe zu vollstrecken. Und umfangreiche archäologische Untersuchungen haben auch bestätigt, dass der Hügel Golgatha zur Zeit Jesu vor der Stadtmauer lag. Heute ist das ganz anders. Die Grabeskirche - Ort, der Kreuzigung und Auferstehung - befindet sich im Herzen der Altstadt von Jerusalem!

Wir lesen Markus 15,21-41

Und zwangen einen, der vorüberging, Simon von Kyrene, der vom Feld kam, den Vater des Alexander und des Rufus, dass er ihm das Kreuz trage. Und sie brachten ihn zu der Stätte Golgatha, das heißt übersetzt: Schädelstätte. Und sie gaben ihm Myrrhe im Wein zu trinken; aber er nahm's nicht. Und sie kreuzigten ihn.

Und sie teilten seine Kleider und warfen das Los darum, wer was bekommen sollte. Und es war die dritte Stunde, als sie ihn kreuzigten. Und es stand geschrieben, welche Schuld man ihm gab, nämlich: Der König der Juden.

Und sie kreuzigten mit ihm zwei Räuber, einen zu seiner Rechten und einen zu seiner Linken. Und die vorübergingen, lästerten ihn und schüttelten ihre Köpfe und

sprachen: Ha, der du den Tempel abbrichst und baust ihn auf in drei Tagen, hilf dir nun selber und steig herab vom Kreuz! Desgleichen verspotteten ihn auch die Hohenpriester untereinander samt den Schriftgelehrten und sprachen: Er hat andern geholfen und kann sich selber nicht helfen. Der Christus, der König von Israel, er steige nun vom Kreuz, damit wir sehen und glauben. Und die mit ihm gekreuzigt waren, schmähten ihn auch.

Und zur sechsten Stunde kam eine Finsternis über das ganze Land bis zur neunten Stunde. Und zu der neunten Stunde rief Jesus laut: Eli, Eli, lama asabtani? Das heißt übersetzt: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?

Und einige, die dabeistanden, als sie das hörten, sprachen sie: Siehe, er ruft den Elia. Da lief einer und füllte einen Schwamm mit Essig, steckte ihn auf ein Rohr, gab ihm zu trinken und sprach: Halt, lasst uns sehen, ob Elia komme und ihn herabnehme! Aber Jesus schrie laut und verschied.

Und der Vorhang im Tempel zerriss in zwei Stücke von oben an bis unten aus. Der Hauptmann aber, der dabeistand, ihm gegenüber, und sah, dass er so verschied, sprach: Wahrlich, dieser Mensch ist Gottes Sohn gewesen!

Und es waren auch Frauen da, die von ferne zuschauten, unter ihnen Maria Magdalena und Maria, die Mutter Jakobus des Kleinen und des Joses, und Salome, die ihm nachgefolgt waren, als er in Galiläa war, und ihm gedient hatten, und viele andere Frauen, die mit ihm hinauf nach Jerusalem gegangen waren.

Jesus stirbt auf Golgatha. Interessant sind die vielen Details!

Mk 15,1ff. Am frühen Morgen: „Jesus vor Pilatus, Verurteilung, Verspottung, Via dolorosa

Mk 15,21 Simon von Kyrene, der Vater des Alexander und des Rufus, trägt das Kreuz Jesu

Mk 15,27 Mit Jesus werden zwei „Räuber“ gekreuzigt

Mk 15,22 Der Kreuzigungsort wird exakt benannt: Golgatha

Dann die genauen Zeitangaben:

Mk 15,24 dritte Stunde=09.00 Uhr Kreuzigung

Mk 15,33 sechste Stunde=12.00 Uhr Finsternis

Mk15,34 neunte Stunde=15.00 Uhr Tod Jesu

Mk 15,42 danach **vor** Beginn des Sabbats, Grablegung (vor 19.00)

Wir lesen den letzten Text des Karfreitages. Markus 15,42-47

Und als es schon Abend wurde und weil Rüsttag war, das ist der Tag vor dem Sabbat, kam Josef von Arimathäa, ein angesehener Ratsherr, der auch auf das Reich Gottes wartete; der wagte es und ging hinein zu Pilatus und bat um den Leichnam Jesu. Pilatus aber wunderte sich, dass er schon tot war, und rief den Hauptmann und fragte ihn, ob er schon länger gestorben wäre.

Und als er's erkundet hatte von dem Hauptmann, überließ er Josef den Leichnam. Und der kaufte ein Leinentuch und nahm ihn ab vom Kreuz und wickelte ihn in das Tuch und legte ihn in ein Grab, das war in einen Felsen gehauen, und wälzte einen Stein vor des Grabes Tür.

Aber Maria Magdalena und Maria, die Mutter des Joses, sahen, wo er hingelegt war.

Was ist der „Rüsttag“? Es ist der Freitag Nachmittag. Da bereitet man sich auf den Shabbat vor, der dann mit Sonnenuntergang beginnt. Die Tage beginnen im Judentum immer abends, wenn die Sonne untergeht. Und sie dauern dann bis zum Abend des nächsten Tages. Der Shabbat beginnt also Freitag Abend mit Sonnenuntergang. Und er endet Samstag Abend mit Sonnenuntergang.

Wenn also Jesus um 15.00 Uhr gestorben ist, dann muss er vor Sonnenuntergang begraben werden. Heute am 02.04.2020 geht um 18.59 Uhr in Jerusalem die Sonne unter. Und es beginnt der Shabbat. Da durften keine Leichen mehr am Kreuz hängen. Man hatte also 4 Stunden Zeit. Das ist ausreichend für ein Begräbnis, zumal das Grab wirklich ganz in der Nähe des Golgatha-Felsens war. Vielleicht nur so 20 Meter.

Interessant ist auch die Person *Josef von Arimathäa, ein angesehener Ratsherr*, wie wir hören. Jesus hatte also auch Sympathisanten im Hohen Rat! Und in dessen Grab

wird Jesus gelegt. Und dann sind da noch die beiden Marien, die den Ort der Grablegung sehen.

Das war also der erste Karfreitag in der Geschichte des Christentums. Jesus stirbt um 15.00 Uhr am Kreuz.